

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 33 (1994)
Heft: 1: Neues Bauen in alten Gärten und Anlagen = Nouvelles constructions en d'anciens parcs et jardins = New construction in old gardens and grounds

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Land Art USA

Patrick Werkner

160 Seiten, Format 16,5 × 23,4 cm, schwarzweiss reich illustriert, mit farbigem Umschlagbild, broschiert, DM 48.–, Prestel Verlag München

Dem Phänomen der Land Art in wüstenhaften Gebieten der USA schenkte auch «anthos» (2/1988) schon einige Aufmerksamkeit. Der bekannte Publizist und Flugfotograf Georg Gerster unterzog die Entfaltung dieser raumausgreifenden Kunst- richtung einer kritischen Würdigung und liess Fragen offen.

Die vorliegende Studie bietet nun – zum ersten Mal – eine Aufarbeitung der Erscheinungsformen dieser «gross-spürigen» Kunst und versucht auch, deren Entwicklung im Rahmen moderner Kunst- richtungen zu ergründen. Die historische Perspektive schliesst dabei sowohl die amerikanische Landschaftsästhetik des 19. Jahrhunderts ein als auch die unmittelbaren Vorbedingungen für die Entstehung der «Geländekunst»: Minimal Art, Performance und Concept Art. Die Grossraumanlagen in der Wüste des amerikanischen Südwestens sind die besonderen Höhepunkte der Land Art: Die Hauptwerke von Walter De Maria, Robert Smithson, Michael Heizer oder James Turrell werden ausführlich behandelt. Der Autor verbrachte zwei Jahre in den USA, während derer er alle Grossprojekte besuchte, mit den Künstlern der Land Art Gespräche führen konnte und das umfangreiche Quellenmaterial aufarbeitete.

Abgesehen von der Fragwürdigkeit eines jeden Gigantismus und der inhaltlichen «Verstiegenheit» der zur Diskussion stehenden Kunstobjekte, kommt auch ein «Kolonialismus», eine althergebrachte Landnahme-Mentalität in diesen Eingriffen zum Ausdruck. Angesichts der globalen Umweltsituation und der menschlichen Masslosigkeit in allen Belangen, stellt sich da die Frage, ob eine Kunststrichung mit solchen Ansprüchen an die Landschaft nicht schon die Grenze des Vertretbaren – künstlerische Qualitäten hin oder her – erreicht hat. HM

The Modernist Garden in France

Dorothee Imbert

268 pp. 272 black-and-white illustrations and 18 colour plates, 279 × 216 mm, £ 35.– / \$ 50.– Yale University Press, New Haven and London 1993

Nothing has ever been written on this Chapter of French garden history. The modernist garden, which flourished in France between the 1910s and the 1930s, vividly mirrored the geometries and cubist aesthetics familiar to the fine and decorative arts of the period. Created by architects and artists from André and Paul Vera to Le Corbusier, such gardens boldly questioned traditional garden design and theory, representing the landscape instead as a once-removed vision of the nature. Dorothee Imbert presents for the first time – in word and image – a comprehensive study of these arresting architectonic gardens.

Drawing on archives and photo collections in several countries, the author shows how designers used new materials and vocabulary to challenge gravity, traditional notions of time and movement, and a preconceived notion of nature and garden as a symbiotic system. She discusses the innovative and highly formal garden as a symbiotic design at the 1925 Exposition of Decorative and Industrial Arts: Robert Mallet-Stevens' four sunken lawn beds with perfectly identical trees whose foliage consisted only of articulated concrete planes; Gabriel Guevrekian's triangular garden where time and motion were expressed by the revolution of a large crystal sphere, water jets, and the optical vibration of complementary colour planes; and the garden of interior designer and bookbinder Pierre Legrain, where lawn resembled Moroccan leather and flower beds the gilding of a book cover. In addition to analysing numerous examples of garden art's response to modernist strategies, Imbert provides major new insights to

Le Corbusier's landscape design by situating it within the prevailing cultural and design trends. This definitive work contributes a critical chapter to the little-studied history of landscape architecture in this century.

Dorothee Imbert in the Preface: "I make not no claims to a comprehensive history of modernist garden design in this book. Focusing instead upon a twenty-year interval, roughly 1920 to 1940, I have attempted to present and analyze a selection of what I consider to be representative examples of modern thought in French landscape architecture."

In diesem Buch wird erstmals – belegt mit einem reichen und aufschlussreichen Bildmaterial – eine interessante experimentelle Periode der Gartenkunst in Frankreich erfasst und ausführlich besprochen. Es war dies eine Zeit des Suchens nach neuen Leitbildern für die Gartenkunst und einem entsprechenden Experimentieren mit mehr oder weniger überzeugenden Ergebnissen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang: Duchêne, Forestier, Vera, Moreux, Legrain, Guevrekian, Le Corbusier, Lurçat. Historisierende Tendenzen einerseits, Auseinandersetzung mit der Formensprache des Kubismus andererseits, die «Entdeckung des Dachgartens» – nicht zuletzt durch Le Corbusier! – das sind die Elemente, die gerade heute eine gewisse Aktualität wiedererlangt haben. Der bestens ausgestattete Band (Text englisch) ist ein wertvoller Beitrag zur Diskussion des sich heute manifestierenden Stil-Pluralismus. HM

Stadt – Bau – Ordnung

Ansätze zu einer neuen Regelung des Bauens
Herausgeber: Benedikt Huber, Barbara Zibell
124 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 20 × 24 cm, broschiert, Fr. 32.–
ORL-Schriften Nr. 44/1993

vdf – Verlag der Fachvereine an den schweizerischen Hochschulen und Techniken AG, Zürich

Sieben Autoren befassen sich in dieser Schrift mit der Frage nach der Notwendigkeit einer städtebaulichen Ordnung und ihrer Umsetzung in Regeln und Vorschriften. Die historische Entwicklung der Stadt, die Komplexität ihrer Struktur und eine pluralistische Gesellschaft als Trägerin der Stadt, lassen die Frage nach einer der Aufgabe entsprechenden Ordnung der Stadt beinahe unlösbar erscheinen. Die Idealmodelle der Renaissance sind heute unerreichtbar geworden. Den städtischen Idealbildern älterer und neuerer Zeit wird deshalb heute eine Debatte über mögliche Wege zu einer zukünftigen Ordnung gegenübergestellt. Die Autoren verstehen ihre Untersuchungen als einen Beitrag zu dieser Debatte.

Inhalt der Schrift: Vorwort (Benedikt Huber), Die Ordnung der Unordnung oder: Die Unzulänglichkeit der Planungsinstrumente (Barbara Zibell), Das Selbstverständnis der Ordnung (Raoul Rosenmühl), Die Stadt als Zusammensetzung sehr vieler besonderer Orte (Dolf Schnebli), Neuer Wein in alten Schläuchen – Richtplan und Stadtplanung (Carl Fingerhuth), Gedanken verloren: Ort(n)ung (Michael Koch), Modellversuch einer neuen städtischen Bauregelung (Benedikt Huber).

Umweltfreundliche Pflege von Grünanlagen

Konzeption und Redaktion: Ute Oehlert, Dipl.-Ing. agr. (FH)

Herausgeber: Stadt Freiburg/Breisgau, Gartenamt 120 Seiten, schwarzweiss und farbig reich illustriert, Format 16,6 × 24 cm, broschiert, DM 10.–
Bezug bei: Städtisches Gartenamt, Fehrenbachallee 12, D-79106 Freiburg i. Br.

In Freiburg/Breisgau befasst man sich schon lange mit der umweltfreundlichen Grünflächenpflege. Dazu erschien 1991 die erste Auflage einer Broschüre, die in kurzer Zeit vergriffen war. Ebenso verhielt es sich mit einer zweiten Auflage. Die dritte, leicht überarbeitete Form liegt nun vor. Sie enthält 250 Tips für den Gärtner und wurde an alle Umweltschutz- und Gartenämter in der BRD verschickt. Ein wertvoller Leitfaden!

Das Erbe der Ahnen

Modelle zum Schutz natürlicher Lebensräume
Elizabeth Kemf (Hrsg.)

Aus dem Englischen von Monika Niehaus-Osterloh, 250 Seiten, Format 19×24 cm, gebunden mit Schutzumschlag, 68 Franken.

Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin

In diesem Buch berichten Umweltschützer, Wissenschaftler und Vertreter unterschiedlicher Naturschutzorganisationen über verschiedene Projekte, die beispielhaft aufzeigen, wie die Interessen von Einheimischen mit denen der Naturschützer in Einklang gebracht werden können; dies in Ländern Mittel- und Osteuropas, in Amerika, Australien, Neuseeland und Afrika. Der farbig sehr eindrücklich illustrierte Band gibt einen hervorragenden Einblick in das Leben der Bewohner von geschützten Gebieten. Die Autoren der verschiedenen Beiträge stellen die Vor- und Nachteile menschlicher Ansiedlungen und Aktivitäten in den Schutzgebieten dar und zeigen auf, welche rechtlichen, ökologischen, politischen und kulturellen Probleme bei der Schaffung neuer Schutzgebiete entstehen und wie sie gelöst werden können. So wird deutlich, dass erst durch die Kombination von traditionellen und modernen Methoden des Naturschutzes eine kulturelle und biologische Vielfalt bewahrt und bereichert werden kann.

Agenda für eine nachhaltige Entwicklung

Erdgipfel 1992

Eine allgemeinverständliche Fassung der Agenda 21 und der anderen Abkommen von Rio 70 Seiten mit vielen graphischen Darstellungen, Format 19 × 19,8 cm, Preis US-Dollar 10.–
Veröffentlicht vom Centre for Our Common Future von Michael Keating
Zu beziehen beim Centre for Our Common Future, 52, rue des Pâquis, 1201 Geneva

Die Agenda 21, ein umfangreiches Arbeitsprogramm für das 21. Jahrhundert, stellt den Konsens dar, zu dem sich in Rio 179 Staaten bekannt haben. Sie ist ein Plan für eine weltweite Partnerschaft, die darauf abzielt, die zweifachen Herausforderungen einer qualitativ hochstehenden Umwelt und einer gesunden Wirtschaft für alle Menschen der Erde miteinander in Einklang zu bringen. Das historische Dokument umfasst rund 700 Seiten und deckt sämtliche Bereiche einer nachhaltigen Entwicklung ab. Die Bemühungen des Centre for Our Common Future, dieses gewaltige Dokument in einer allgemein und leicht verständlichen Version herauszugeben, sollen es erleichtern, Zugang zu dem so überaus wichtigen Inhalt der Agenda 21 zu finden. Die Herausgabe dieser kurzfassenden Agenda hat das Schweizerische Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft ermöglicht. Die Agenda liegt in den Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Russisch und Spanisch vor.

Das Engadiner Haus

I. U. Kőnz

Herausgegeben von Dr. Alfred Schneider
1993, 4. überarbeitete Auflage, Schweizer Heimatbücher 191, 142 Seiten, 5 farbige und 81 Schwarzweiss-Abbildungen, 21 Zeichnungen, 29 Franken.
Verlag Paul Haupt Bern – Stuttgart – Wien

Das Engadiner Haus zählt wohl zu den schönsten Häusern überhaupt, mit seinen ruhigen, wuchtigen Formen, mit dem überaus harmonischen, prachtvollen Fassadenschmuck. Es ist weder ein Holz- und Riegelbau des Nordens noch ein südliches Bauwerk, sondern eine eigenständige, schöne Form zwischen nördlicher und südlicher Bauart, die sich als jüngste schweizerische Hausform erst nach 1500 aus dem Gotthardhaus entwickelt hat. Einer der berufensten Kenner des Engadiner Hauses ist wohl der verstorbene Architekt I. U. Kőnz, der Erneuerer des architektonischen Juwels Guarda. In einem konzentrierten Text, der geschickt Sachkenntnis mit ansprechender Darstellungsart vereinigt, wird alles Wichtige dargestellt. Das nun wieder greifbare Buch zeichnet sich durch hervorragende Bilder aus. Sie zeugen auch von der Harmonie dieser Häuser mit der unvergleichlich schönen Berglandschaft.

Il governo del paesaggio e del giardino

Garten Landschaft Wahlverwandtschaften

Herausgegeben von Domenico Luciani mit Beiträgen von Baier, von Buttlar, Goecke, Gottfriedsen, Herzog, Latz, Lauterbach, Le Roy, Neuenschwander, Panten, Pantke, Schmid, Schulze, Seiler, Solmsdorf, Thimm, Wert, Wimmer. 244 Seiten, Format 21×29,5 cm, schwarzweiss illustriert, Texte deutsch/italienisch. Broschiert Lire 68 000. Edizione Guerini e Associati in Collaborazione con Fondazione Benetton, Treviso/Milano 1993.

Die umfangreiche zweisprachige Schrift will die Entwicklung in den deutschen Landschaften ab 1991 aufzeigen. Es handelt sich um das Ergebnis des zweiten Seminars der Fondazione Benetton vom 26. August bis 7. September 1991 in Padua. Um Landschaft und Garten einander näher zu bringen, wurden Goethes «Wahlverwandtschaften» zu Rate gezogen. D. Luciani schildert die Situation, die von kompetenten Fachleuten gründlich erörtert wurde wie folgt: «Deutschland erscheint heute als Schmelztiegel der gleichzeitig das dringende Bedürfnis hat, sein geschichtliches Erbe zu wahren. Ganze Landschaften sollen aus dem Zeitalter der Industrie in ein postindustrielles Zeitalter gerettet werden, die Peripherie der grossen Städte soll qualitativ gehoben werden, der Natur soll wieder mehr Platz eingeräumt werden, ohne dabei die Gebietsfunktionalität zu beeinträchtigen und ohne darauf zu verzichten, auch weiterhin so weit wie möglich den Mythos des Wirtschaftswunders zu kultivieren. Im Grunde genommen laufen alle Bestrebungen darauf hinaus, in der Erneuerung der Landschaft einen Kompromiss zwischen Natur und Weiterentwicklung zu suchen, zwischen Schutz und Nutzung des Raumes und des Landes.» Quadratur des Zirkels?

Was ist los mit dem Treibhaus Erde

Fritz Gassmann

168 Seiten, Format 13,7×20,5 cm, broschiert 19 Franken

vdf Verlag der Fachvereine, Zürich (mitherausgegeben von der Schweiz. Gesellschaft für Umweltschutz SGU, Zürich) Koproduktion mit dem B. G. Teubner Verlag, Stuttgart/Leipzig.

Wie verletzlich die – im planetarischen Grössenvergleich – hauchdünne Schicht der irdischen Atmosphäre ist, der wir die Möglichkeit der Entfaltung des Lebens verdanken, geht aus der vorliegenden Schrift deutlich hervor. Und drastisch erkennbar macht sie auch, wie leichtsinnig und verantwortungslos auf sie eingewirkt wird durch die Aktivitäten der Menschheit. Es werden – verständlich auch für den Nichtspezialisten – die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die möglichen Entwicklungen im Bereich Klima vorgestellt. Unverkennbar als grösste Bedrohung unseres Lebensraumes ist das zügellose Wachstum der Gattung Mensch zu betrachten. Zitat dazu: «Es scheint fast undenkbar, diese zum Teil sich gegenseitig verstärkenden Probleme zu meistern vor dem Hintergrund der explosionsartig um 11 400 Menschen pro Stunde anwachsenden Erdbevölkerung. Die Unterstützung dieser Vermehrung durch die meisten Religionen könnte sich als das grösste Verbrechen herausstellen, das an der Menschheit je begangen wurde.» – Eine Schrift, der grösstmögliche Verbreitung unter allen Politikern und Planern zu wünschen ist.

Zürcher Spiegel 94

Die neue Ausgabe enthält ein grosses Informationsangebot: im Basisteil Staatskalender sind z. B. alle Adressen und Angaben von Verwaltungen in Gemeinden und Kanton auf den neuesten Stand gebracht.

Im weiteren sind Wirtschafts- und Berufsorganisationen, Gewerkschaften, Konsulate sowie Handelskammern aufgeführt. Ein Pressespiegel informiert über die Zeitungen im Kanton Zürich. Als «Gemeinde des Jahres» wird die Stadt Wädenswil präsentiert. Die Sukkulentsammlung des Zürcher Gartenbauamtes, eine kleine Jahreschronik und eine Darstellung einer Galerie bilden Schwerpunkte der Schrift. 30 Franken, bei Zürcher Spiegel-Verlag, 8032 Zürich, Telefon 01/251 25 79.

Ansichten der Schweiz

50 Jahre Silva-Verlag

44 Franken + 500 Silva-Punkte
Silva-Verlag, Zürich

Das Wort «Ansichten» darf hier im doppelten Sinn verstanden werden. Der Jubiläumsbildband enthält fünfundvierzig grossformatige, teils ausklappbare fotografische Ansichten vertrauter und kaum bekannter schweizerischer Landschaften, vom Zürcher Fotografen Heinz Dieter Finck mit einer Panoramakamera meisterhaft farbig eingefangen, und zwanzig vom ebenfalls in Zürich tätigen Journalisten Marc Valance in Interviews festgehaltenen Ansichtsaussagen von Bewohnern aus fünf Regionen unseres Landes. Daraus ergab sich ein repräsentatives, aktuelles Bild der Schweiz, denn alle Texte und Fotografien sind in den Jahren 1991 bis 1993 entstanden.

Das Bergell – Heimat der Giacometti

Mit Beiträgen von Bruno Giacometti, Odette Giacometti-Dupperret, Dolf Kaiser, Hugo Loertscher, Giacomo Maurizio, Jean-Rudolf von Salis, Beat Stutzer und Max Wermelinger. Herausgegeben von Ernst Scheidegger

220 Seiten, Format 27×26 cm, über 200 s/w- und 34 farbige Abbildungen. Festleinenband mit Schutzumschlag. 98 Franken, Verlag Ernst Scheidegger, Zürich.

Dass das Bergell eine der faszinierendsten Landschaften unseres Landes ist, lässt schon der hervorragend gestaltete Schutzumschlag des wertvollen Bandes erkennen. In markanten Beiträgen erfährt der Leser die Geschichte des Tales und viel Aufschlussreiches über die illustre Schar von Künstlern, deren Namen mit der Landschaft verbunden sind.

Um die Jahrhundertwende – gleichzeitig mit dem Aufkommen des Tourismus – hat das Bergell auffallenderweise zwei Generationen von Künstlern hervorgebracht, die zuerst im schweizerischen und später auch im internationalen Kunstleben grosse Bedeutung erlangten. Giovanni Giacometti und seine Malerfreunde Giovanni Segantini, Ferdinand Hodler und Cuno Amiet gehörten zu den Gründern einer modernen Schweizer Malerei. Neben Augusto Giacometti, Alberto Giacometti, Diego Giacometti und Bruno Giacometti, tritt in dem Band aber auch das Schaffen von Varlin, Max Ernst und Piero del Bondio in Erscheinung. Dazu kommt eine erstaunliche Gartenkultur, die wie kaum in einem anderen Alpenal hier Blüten entfaltet hat. Am Rande erfährt der Leser auch davon einiges. Das Buch wird so zu einem Erlebnis-Führer, den man sich nur wünschen kann. HM

Paesaggi meditati – Landscape through meditation

Mit Text von Arturo Carlo Quintavalle zu Fotos von Karl-Dietrich Bühler
103 Seiten, Format 24×22 cm, 73 ganzseitige Farbfotos, Preis 40 000 Lire, Tormena Editore, Genova.

Die Bilder von Karl-Dietrich Bühler, einem europaweit tätigen Garten- und Landschaftsfotografen, heben sich durch ihren meditativen Charakter von der üblichen Bilderei ab. Es kommt also nicht von ungefähr, dass fast vierzig von diesen Bildschöpfungen im italienischen Pavillon an der Biennale 1993 in Venedig zu sehen waren. Im italienisch/englischen Begleittext des italienischen Kunsthistorikers Quintavalle wird auf die besonderen Dimensionen der Farbfotos von Karl-Dietrich Bühler hingewiesen: «Bühler non è fotografo di giardini in senso proprio, non ha nulla di coloro che analizzano le – essenze – e progettano architetture di alberi, semmai invece Bühler scopre un senso profondo e diverso nelle sue riprese dei giardini e delle case che il giardino circonda, scopre il loro mistero, i loro nascosti significati».

Der Worpweder Malerpoet Otto Modersohn hatte verkündet: «Eine Kunst, die über das optische Sehen fast hinausgreift und den Gehalt, die Eigenschaft der Dinge erreichen will, ist mein Ideal. Elementar muss sie wirken, die Gegenstände mit Vehemenz erfassen, Dokumente der Natur errichten». Diese hohe Zielsetzung darf man bei Karl-Dietrich Bühler an der Kamera auch voraussetzen. HM

Tadao Ando

Masao Furuyama

Deutsch/Englisch. 216 Seiten mit 397 Abbildungen, Format 16,5×24,5 cm. Broschiert 48 Franken, Studiopaperback, Artemis Verlag, Zürich, München, London.

In Tadao Andos Architektur erblickt Furuyama eine Entdeckung der Mauern. «Durch die Negation der Säule entdeckte Ando die Mauern – Andos Architektur, könnte man sogar sagen, ist eine Architektur der Mauer. Die Mauer ist eine Manifestation der Grenze, sie trennt den Raum in innen und aussen... Mauern verändern die Landschaft. Wenn in einer vertrauten Landschaft Mauern erscheinen, verstellen sie das Bild dieser Landschaft, verformen sie und bringen sie uns neu zu Bewusstsein. Mit andern Worten, Mauern machen uns aufmerksam auf das, was immer da war und unbemerkt blieb.» Damit ist eine landschaftsgestalterische Dimension der Mauer durch die Konsequenz eines Architekten aufgezeigt. Es ist aber auch die Sprache der Geometrie in Beton, die in Andos Bauten fasziniert.

Ein Hinweis für Interessierte: Unweit von der Schweizer Grenze, in Weil am Rhein, steht das bis jetzt einzige Bauwerk von Tadao Ando in Europa, der Kongress-Pavillon der Vitra-Unternehmung, auf deren Areal auch das Vitra-Design-Stuhl-Museum, ein spektakuläres Beispiel des Dekonstruktivismus, entworfen vom amerikanischen Architekten Frank Gehry, schon seit einigen Jahren Besucher anlockt. HM

The Planters of the English Landscape Garden

Douglas D. C. Chambers

215 pp. 80 black-and-white illustrations and 50 colour plates, 275 × 245 mm. £ 35.– / \$ 50.–

Published for the Paul Mellon Center for Studies in British Art Yale University Press, New Haven and London 1993

There have been many studies of the English landscape garden of the late seventeenth and early eighteenth centuries, but most of these have concentrated on the tastes of owners or the technical plans of designers. This handsomely illustrated book by Douglas D. C. Chambers (Professor at the University of Toronto) instead discusses the philosophy of gardening and landscaping that developed during this period.

Between 1650 and 1750, new developments in botanical horticulture led to the availability of a vast new repertory of trees and shrubs. These imports, mainly from America, were the materials that made the extensive English landscape garden possible.

Chambers illustrates how philosophy and practice, ancient ideals and horticultural experimentation all served one end: the creation of an ideal landscape that was both Edenic and classical. Out of this came not only the foundation collection for the Royal Botanical Gardens at Kew but an English landscape of forest garden, ferme ornée, and park landscape that would have been inconceivable a century earlier: the English landscape that we know today.

Robert-Schmidt-Preis 1993 verliehen

Oberhausen. Zum zweiten Mal wurde 1993 der vom Kommunalverband Ruhrgebiet (KVR) und von der Internationalen Bauausstellung Emscher Park (IBA) ausgelobte Robert-Schmidt-Preis verliehen. Bei dem interdisziplinären europäischen Studentenwettbewerb für angehende Städtebauer, Landschaftsarchitekten, Architekten, Ingenieure und Künstler ging es um die besten Konzepte für «Freiräume für morgen». Den ersten Preis, ein Aufenthaltstipendium im Ruhrgebiet im Gesamtwert von DM 18 000.–, erhielt ein Planerteam der Uni Kaiserslautern. Mehr als 300 Studentinnen und Studenten aus Griechenland, Frankreich, der Tschechischen Republik, Polen und Deutschland hatten sich um den Robert-Schmidt-Preis 1993 beworben.

Wieviele Menschen erträgt die Natur wirklich?

Tagung der Vereinigung Umwelt und Bevölkerung (Eco/Pop) am 6. November 1993 in Bern.

Zum brisanten Thema äusserten sich in Bern kompetente Wissenschaftler. Über die Tragkapazitäten unseres Planeten und die Rahmenbedingungen menschlicher Existenz in unserer Zeit, sprach Dr. Hans Mohr, Stuttgart. Unter Tragkapazität (K) ist die maximale Zahl von Individuen einer Spezies zu verstehen, die eine bestimmte Umwelt erhalten kann. In diesem Sinne bezeichnet Mohr den Menschen einen K-Strategen, der sich immer in Grenznähe der Tragkapazität befindet. Die Tragkapazität ist durch die Wirtschaftsweise bestimmt. Aber trotz dem raffiniertesten und rücksichtslosesten Einsatz der «prometheischen Innovation» ist offensichtlich die Tragkapazität erreicht. Wir verfügen nicht über ein Modell, wie nachhaltiges Wachstum in der Dritten Welt erreicht werden könnte. Es gibt kein Wohlstandsmodell, das sich auf sechs oder acht Milliarden Menschen ausdehnen lässt. Populationswachstum und Ressourcenverzehr sind endlich. Die globale Krise der Trage-

kapazität ist nur eine Frage des Zeitpunktes. Dr. Norman Myers, Oxford, befasste sich mit einer Bevölkerungspolitik für entwickelte Nationen. Ironischerweise zielen die einzigen bevölkerungspolitischen Initiativen dieser Ländergruppe in die Richtung einer Verstärkung des Bevölkerungswachstums, eine völlig verkehrte Reaktion auf die Angst vor der Überalterung der Bevölkerung. Schon aus Gründen des Konsumverhaltens hat das schlimme Folgen. Besonders krass und planetarisch belastend ist das Konsumverhalten in den USA. Myers stellte dazu die herausfordernde Frage: Kann sich die Erde eigentlich die USA noch leisten?

Zur ökologischen Tragfähigkeit national begrenzter Lebensräume (Beispiel Schweiz) äusserte sich Dr. Gonzague Pillet von der Universität Fribourg. Besondere Aufmerksamkeit verdient im Hinblick auf das bioökonomische Gleichgewicht, der Hinweis auf die verfälschenden Faktoren im internationalen Handel: «Durch diesen Handel können nämlich wirtschaftlich starke Nationen vom Ressourcenkapital anderer Länder zehren. Man kann geradezu sagen, dass wirtschaftlicher Handel auch einen Handel mit der Umwelt darstellt, ob-

wohl das gar nicht bemerkt oder ignoriert wird, weil die «Bioökonomie» auf dem Weltmarkt keine Rolle spielt. Die Fallstudie über die Schweiz zeigt, dass z. B. dieses Land aus fremden Ökosystemen 3,5 mal mehr entnimmt, als es wieder zuführt. Das ist die Erklärung, dass die Schweizer Wirtschaft und der Lebensstandard wachsen können, obwohl sich die Bevölkerung ebenfalls vergrösserte. Würde sich die Wirtschaft nur auf die landeseigenen erneuerbaren Quellen ohne weitere Erschliessung stützen, könnten in der Schweiz nur etwa eine Million Menschen mit dem heutigen Lebensstandard leben... Jeder Bevölkerungsanteil, der nicht mehr durch die natürlichen Ressourcen eines gegebenen lokalen Ökosystems erhalten werden kann, muss als «Überbevölkerung» betrachtet werden...». So ist überdeutlich, dass die an der Berner Tagung der EcoPop angesprochenen Probleme weltweit im Vordergrund jeglicher Politik stehen müssten. Wenn diese Fragen unberücksichtigt bleiben, dann werden auch alle Bemühungen um die Erhaltung der Tragfähigkeit unserer Umwelt umsonst gewesen sein.

(Adresse der Vereinigung «Umwelt und Bevölkerung», Postfach, CH-3052 Zollikofen). **HM**

An/à/to:
Verlag/Edition «anthos», Hermetschloostr. 77
Postfach, CH-8010 Zürich/Switzerland

Ich bestelle 1 Geschenk-Abonnement «anthos» für:
Je commande 1 abonnement-cadeau «anthos» pour:
I order 1 subscription "anthos" as a gift for:

Name, Beruf und Adresse
des Beschenkten:

Nom, profession et adresse
du bénéficiaire:

Name, profession and address
of the receiver:

Datum/date:

Name und Adresse des Spenders:

Nom et adresse du donateur:

Name and address of the donator:

An/à/to:
Verlag/Edition «anthos», Hermetschloostr. 77
Postfach, CH-8010 Zürich/Switzerland

Ich bestelle
Je commande
I order

Preis/prix/price:

Genaue Adresse/
adresse exacte/
exact address:

Beruf/profession:

Datum: _____

– Jahresabonnement
– abonnement
– subscription

Schweiz/Suisse/Switzerland sFr. 54.–

Europa/Europe sFr. 54.–

Übersee/outre-mer/oversea sFr. 60.–

Studenten Schweiz/étudiants suisses/Swiss students sFr. 26.50

Studenten Ausland/étudiants étranger/students abroad sFr. 28.–

Unterschrift/signature: _____